

PRESSEMITTEILUNG

Ausstellung: Craig Yu »Negative Form«
Eröffnung: Freitag, 12. September 2014, 18–21 Uhr
Dauer: bis 30. Oktober 2014
Dienstag-Freitag 11–18 Uhr, Samstag 11–14 Uhr

Craig Yu (*1978) ist ein Künstler jüngerer Generation, dessen aktuelles Schaffen sich vor dem Hintergrund des massenmedialen Bildes entfaltet, das unsere optischen Eindrücke und unser kollektives Gedächtnis heute wesentlich prägt. Dabei interessiert ihn vor allem die bewusste und unbewusste Manipulation der Wahrnehmung, die er mit postminimalistischen Strategien wie Konzeptkunst oder »Process Art« befragt. Seine Zeichnungen und Malereien loten so die Grenzen der repräsentativen Darstellung ebenso aus wie jene der Abstraktion. Nach einer ersten Einzelschau in der Zürcher Galerie im Jahr 2010 freuen wir uns sehr, den Künstler mit ganz neuen Arbeiten in München präsentieren zu können.

Der nahe Chicago lebende Künstler Craig Yu (*1978) befasst sich seit einem Jahrzehnt mit der bildlichen Beschaffenheit von individuellen und kollektiven Erinnerungen und fragt danach, woran sich die Wahrnehmung in den Bilderfluten unserer heutigen Zeit orientiert. Dabei werden nur manchmal gegenständliche Motivwelten zitiert. Oft spielen Yus abstrakte Gemälde und Zeichnungen vielmehr nur an auf das, was man die neue Ikonographie der Massenmedien nennen könnte – auf typische Fotos von Katastrophen, Kriegsschauplätzen und Verwüstungen. Mit dem Ausstellungstitel »Negative Form« bezeichnet der Künstler dieses Muster der »Anspielung«, das in seinen Bildern wirksam wird: Sie funktionieren wie Zwischenräume, die als eigentlich abstrakte Formen einen effektiven Gegenstand, den sie umgeben, andeuten können. Die Verwendung einer Palette der »Nicht-Farben« schwarz, weiss und grau spielt dabei für Yu eine wichtige Rolle, indem sie hilft, das Bild zwischen Repräsentation und Abstraktion in der Schwebe zu halten.

Einige Gemälde in der Ausstellung selbst tragen den Titel »Negative Form«, bei denen die Leinwände satt mit schwarzer und weisser, scheinbar noch feucht fließender Farbe bedeckt sind. Das Schwarz bildet in dieser neuen Serie den dominanten Hintergrund, während das Weiss sich als Tropfen, Blasen oder Rinnsale einen Weg durchs Dunkle bahnt. Die Werke sind eine Weiterführung der bereits 2010 in Zürich gezeigten »Poured Paintings«, bei denen Craig Yu die Farbe auf die Leinwand tropfen lässt, sie durch Reibung der Leinwand auf dem Atelierboden verschmiert, durch Bewegung des Bildträgers oder andere Eingriffe ihre Fließrichtung ändert. Einerseits zeugen die fertigen Bilder also von der Gesetzmässigkeit des Materials und vom malerischen Prozess, der in diesem Fall sehr stark an die surrealistische Praxis des Automatismus

Häusler Contemporary München
Maximilianstraße 35
Eingang Herzog-Rudolf-Straße
80539 München

Telefon 0049-89-210 98 03
Fax 0049-89-210 980 55

info@haeusler-contemporary.com
www.haeusler-contemporary.com

Häusler
Kulturmanagement GmbH
HRB 116807
Amtsgericht München
Geschäftsführer
Wolfgang Häusler

erinnert. Andererseits aber liefern sie dem betrachtenden Auge, das stets um Interpretation bemüht ist, Andeutungen von sprudelnder Lava, von gleissendem Feuer oder reissendem Wasser. Ein unheimliches Gefühl der Bedrohung lässt sich bei der Betrachtung dieser Bilder nicht ganz verneinen.

Was in den »Negativ Form«-Arbeiten nur als Erinnerungsbild im Kopf des Betrachters entsteht, ist in der ebenfalls neuen Serie der Miniatur-Gemälde konkret dargestellt. Hier diente der Bildfundus des Internets aber auch Material aus Büchern, Zeitungen, Magazinen und Dokumentarfilmen dem Künstler als Vorlage, wobei er gezielte Anpassungen der Motive vorgenommen hat. So zeigen die Miniaturen allesamt Luftbilder, die menschengemachte Zerstörung und Katastrophen illustrieren. Die Malerei ist ebenfalls schwarz-weiss gehalten und auf so kleinen Formaten wiedergegeben, dass man sie auf den ersten Blick als abstrakte Muster, ja gar als Pinselübungen wahrnimmt. Erst auf den zweiten Blick und bei näherer Betrachtung erkennt man das drastische Ausmass des Dargestellten, das in ironischem Widerspruch zur kleinen Dimension des Bildes steht. Die Verkleinerung des Unfassbaren ebenso wie die Ansicht des Unheils aus der Vogelperspektive erinnern an die Distanziertheit, die dem massenmedialen Bild eigen ist, obwohl es sich als nah und unmittelbar präsentiert. Des Weiteren geht es Yu auch hier wieder um das Spiel mit der Wahrnehmung an sich. Durch seine künstlerischen Massnahmen verändert er die visuelle Information der Bildvorlagen und lässt so unsere Aufmerksamkeit zwischen Form und Inhalt der Gemälde hin und her springen, zwischen dem scheinbar Abstrakten und dem konkret Unheimlichen.

Deborah Keller

Craig Yus Arbeiten wurden bereits in zahlreichen Institutionen und Galerien in den USA, in Grossbritannien und Hong Kong gezeigt und mit verschiedenen Preisen und Stipendien ausgezeichnet. Er war ausserdem als Lehrer tätig am Harold Washington College und an der University of Illinois in Chicago.

**Für mehr Informationen und Bilder wenden Sie sich jederzeit gerne an:
Benita Meissner, bm@haeusler-contemporary.com, +49 89 21 09 80 41v**